

»Produktivität steigern«

CARESTREAM: Das Unternehmen vereint langjährige Tradition mit dem Streben, innovative Lösungen zu entwickeln, die den Workflow in der Radiologie produktiver und effektiver gestalten. Wir sprachen auf dem ECR in Wien mit **KEVIN ROBERT**, Chief Executive Officer Carestream Health, Inc.



KEVIN ROBERTS ist Chief Executive Officer Carestream Health, Inc.

Seit fast zwei Jahren ist Carestream Health jetzt eigenständig. Welche Veränderungen sehen Sie rückblickend?

Die größten Veränderungen ergaben sich in der Organisation und Infrastruktur. Bei Eastman Kodak Company waren wir Teil eines Großunternehmens, dessen Fokus nicht unbedingt im Gesundheitswesen lag. Mit der Abspaltung von Kodak galt es erst einmal, eigene Verwaltungsstrukturen aufzubauen. In den letzten zwei Jahren tätigten wir Investitionen in Infrastrukturmaßnahmen, um die Voraussetzungen dafür zu schaffen, uns nur auf das Gesundheitswesen zu konzentrieren. Trotz dieser zeit- und kostenintensiven Maßnahmen liegen unsere wirtschaftlichen Ziele nahe an unseren ambitionierten Planzahlen. Ich denke, gerade vor dem weltwirtschaftlichen Hintergrund können wir damit mehr als zufrieden sein.

für zu schaffen, uns nur auf das Gesundheitswesen zu konzentrieren. Trotz dieser zeit- und kostenintensiven Maßnahmen liegen unsere wirtschaftlichen Ziele nahe an unseren ambitionierten Planzahlen. Ich denke, gerade vor dem weltwirtschaftlichen Hintergrund können wir damit mehr als zufrieden sein.

Wie waren die Reaktionen seitens der Kunden? An den Namen Carestream Health musste man sich ja erst einmal gewöhnen....

Wir haben kaum negative Reaktionen erhalten. Die Kunden schätzen die Jahrzehnte währende Tradition des Unternehmens sowie die langjährigen, intensiven Geschäftsbeziehungen, die wir mit ihnen pflegen. Durch den Wechsel zu Carestream Health hat sich daran nichts geändert. Im Gegenteil: Wir haben nun die Möglichkeit, uns noch intensiver um die Bedürfnisse unserer Kunden kümmern zu können. Wir begleiten sie auf dem Weg von der analogen in die digitale Welt und bieten ihnen dabei ein Portfolio, das auf ihre Wünsche zugeschnitten ist.

Welche Entwicklungen haben Sie in der Pipeline? Wie begegnen Sie den Herausforderungen konkret?

Es gibt ein großes Potential für digitale Lösungen. Wir haben auf der einen Seite unsere etablierten RIS/PACS-Lösungen, die wir weiterentwickeln. Ich nenne hier integrierte 3D-Lösungen und Kommunikationstools als Beispiele. Darüber hinaus erweitern wir unser Gesamtangebot kontinuierlich. Erst jüngst haben wir einen äußerst kosteneffizienten, mobilen digitalen Detektor vorgestellt. Damit sind wir mit unseren Lösungen in der Lage, den Behandlungspfad von der Patientenmeldung über die Röntgenaufnahme bis zum fertigen Befund effizient zu unterstützen.

NEXUS: Positive Fortsetzung der Entwicklung in Umsatz und Gewinn 2008

Die Nexus AG hat in 2008 die positive Entwicklung der Vorjahre mit zweistelligen Zuwächsen in Umsatz und Ergebnis fortgesetzt. In ihrem Kerngeschäft Healthcare Software konnte der Umsatz im Gesamtjahr um 17,3 Prozent auf TEUR 30.175 gesteigert werden. Der Bereich Healthcare Service erreichte mit

TEUR 4.649 einen rund 16 Prozent höheren Umsatz als im Vorjahr. In den Zahlen ist die Medos AG mit fünf Monaten bei einem Gesamtumsatzbeitrag von EUR 3,24 Mio. und einem Ergebnisbeitrag von TEUR -9 konsolidiert.

Das Nachsteuerergebnis verbesserte sich von TEUR 1.197 in 2007 auf TEUR 1.533 und enthält eine nicht auszahlungswirksame Reduktion der latenten Steuern um TEUR 271. Das Vorsteuerergebnis betrug TEUR 1.854

nach TEUR 1.677 in 2007. Der operative Cash Flow beträgt EUR 4,26 Mio. nach EUR 2,96 Mio. im Vorjahr.

Die Nexus AG ist ein international aufgestellter Anbieter medizinischer Informationssysteme im Gesundheitswesen. Über 340 Mitarbeiter der NexusGruppe entwickeln Software- und IT-Lösungen, mit denen täglich rund 76 500 Anwender in 17 Ländern weltweit arbeiten.

► www.nexus-ag.de

DIAGRAMM HALBACH: Patientensicherheit ist kein Privileg, es ist ein Recht!

Das Thema Patientensicherheit gewinnt zunehmend an Bedeutung. Mit dem LaserBand Patientenarmband bietet Diagramm Halbach eine äußerst praktikable und gleichzeitig wirtschaftliche Lösung zur Patientenidentifikation. So ist das LaserBand Patientenarmband laserbedruckbar und somit auf den in aller Regel bereits vorhandenen Blattlaserdruckern sofort einsetzbar. Keine Rollendrucke, die zusätzlich angeschafft werden, keine Thermotransfer-Farbbänder, die als Datenmüll entsorgt werden müssen.

Der Patient erhält bei Aufnahme im Krankenhaus ein Armband, das mit einem Barcode und den Patientendaten versehen ist. Es bietet einen hohen Tragekomfort und durch die einzigartige Schutzschicht eine dauerhafte Lesbarkeit. Als Identifikationsarmband ermöglicht das LaserBand die eindeutige Identifikation des Patienten und damit den sicheren Abgleich vor Transfusion, OP oder Medikation. Diagramm Halbach ist Mitglied im Aktionsbündnis Patientensicherheit.

► www.halbach.com

SIEMENS HEALTHCARE: Alle Rechte für das Kran- kenhausinformations- system i.s.h.med

Die Siemens Medical Solutions GSD GmbH, eine hundertprozentige Tochter der Siemens AG, Healthcare Sector, wird mit voraussichtlicher Wirkung zum 1. April 2009 sämtliche Nutzungs- und Verwertungsrechte an der Software i.s.h.med übernehmen, die heute bei T-Systems in Österreich liegen. Die Übernahme steht unter dem Vorbehalt des Eintritts der üblichen Closing-Bedingungen. Darüber hinaus möchten Siemens, die SAP AG und T-Systems Österreich ihre bestehende

Zusammenarbeit vertiefen. Ziel ist es, zukünftig den gemeinsamen Kunden umfassende Softwarelösungen anzubieten, die das gesamte Anforderungsspektrum eines Krankenhauses abdecken. Die Softwarelösung i.s.h.med ist ein klinisches Informationssystem, das vollständig in die im Krankenhausbereich führende Standardsoftware der SAP AG integriert ist. Die Software i.s.h.med wurde von den Partner- und Vorläuferfirmen der Siemens Medical Solutions GSD GmbH und der österreichischen T-Systems gemeinsam entwickelt und ist heute ein wichtiges Planungs-, Steuerungs- und Kommunikationsinstrument in über 300 Krankenhäusern in 16 Ländern.

► www.siemens.com

T-SYSTEMS: Vorstellung von neuem Gesundheits- service in Hannover

Ab sofort können Herzpatienten oder deren Ärzte das EKG (Elektrokardiogramm) mit dem eigenen iPhone überprüfen. Die entsprechende Gesundheitslösung stellt die Telekom-Tochter T-Systems auf der CeBIT vor. In Echtzeit erscheinen die Aktivitäten der Herzmuskelfasern per Diagramm auf dem Display. Eingebunden ist die Lösung in die neue internetbasierte Gesundheitsplattform von T-Systems.

Mit dem EKG auf dem iPhone sind nun vielfältige Aussagen zu Eigenschaften und Erkrankungen des Herzens möglich – und zwar unabhängig vom eigenen Standort und von dem des Arztes. Nötig ist dazu lediglich ein EKG-Messgerät, über das viele Herzpatienten ohnehin verfügen. Dieses sendet die gemessenen Daten per General Packet Radio Service zu einem Server und dieser leitet das EKG dann in Echtzeit per UMTS weiter auf das iPhone des Patienten – oder auf das des Arztes. Der jeweilige Betrachter meldet sich mit Nutzernamen sowie PIN auf seinem mobilen Gerät an und erhält so Zugriff auf das Diagramm.

Beispielsweise lassen sich dadurch kompetente Ferndiagnosen durch Herzspezialisten stellen, denn über das iPhone kommen sogar medizinisch relevante 6-Kanal- und 12-Kanal-EKGs.

► www.t-systems.com

MEDATIXX: Die QM-Zerti- fizierung wird immer wichtiger

Zertifizierten QM-Systemen gehört die Zukunft – das zeigen Aktionen wie die der KV Bayerns, die für 1 000 Praxen mit einem zertifizierten QM-System einen einmaligen Bonus auslobt. Auch, wenn der Gesetzgeber noch keine Zertifizierung des QM-Systems in der Praxis vorschreibt.

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung arbeitet an der Einführung eines „Deutschen Gesundheitssiegels“ für Arztpraxen. Es „soll Patienten deutlich machen: Da ist Qualität drin“, heißt es in einer Erklärung der KBV. „Wir haben uns bereits im letzten Jahr mit unserem QM-Sorglospaket zur Akkreditierung bei der KBV beworben“, erklärt Susanne Hartmann, Schulungsleiterin der medatiXX-Akademie, geprüfte Qualitätsauditorin und TÜV/QEP-Trainerin. Entsprechende Kriterien für das Deutsche Gesundheitssiegel stehen laut Hartmann allerdings noch nicht ganz fest. „Sobald diese vorliegen, werden wir auch bereits von uns geschulte Praxen über eventuelle Ergänzungen zeitnah informieren, damit auch sie das Siegel erhalten können“, hebt die Expertin hervor. Die medatiXX-Akademie bietet schon heute die Begleitung bis zur ISO-Zertifizierung (DIN EN ISO 9001: 2000) an.

**AUS DEN UNTERNEHMEN –
ist ein Service für unsere
Anzeigenkunden**

**Bitte schicken Sie Ihre Presse-
mitteilung an Marcus Michel:
m.michel@e-health-com.de**